

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wochensatz: 40 Groschen. Die Einzelnummer kostet 10 Groschen. Bei Nicht-Annahme der Zeitung infolge Mangel oder Betriebsstörung behält sich Anzeiger auf Befehl. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Groschen, die Reklamezeile 6 Groschen. Bei längerer Dauer 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 188

Altensteig Donnerstag den 13. August.

Jahrgang 1925

Der Reichspräsident in München

München, 12. Aug. Heute vormittag 8.10 Uhr ist Reichspräsident von Hindenburg, begleitet von seinem Sohne, Major von Hindenburg, Staatssekretär Dr. Reikner und dem bayerischen Gesandten in Berlin, v. Preger, auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnsteig vor dem Fürstenpalast hatte eine Kompanie der Reichswehr Aufstellung genommen. Die benachbarten Bahnsteige waren von Zuschauern dicht umfüllt. Zum Empfang hatten sich die gegenwärtig in Bayern weilenden Reichsminister Dr. Geyer und Dr. Stügel, Staatssekretär Dr. Frank und Dr. Schäkel, Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister des Innern Stübel, Gesandter v. Haniel, Landtagspräsident Königsbauer, der Regierungspräsident von Oberbayern, der Führer der 7. bayer. Division General Krefz von Krefzstein, der Stadtkommandant von München, die Bürgermeister der Stadt München, sowie Beamte der Reichs- und Staatsbehörden eingefunden. Als der Salonwagen des Reichspräsidenten einlief, rührte die Musik das Spiel, während die Versammelten den Reichspräsidenten stürmisch begrüßten. Beim Verlassen des Wagens wurde der Reichspräsident mit seiner Begleitung von dem bayerischen Ministerpräsidenten und den übrigen zum Empfang erschienenen Herren begrüßt. Er schritt hierauf unter stürmischen Kundgebungen die Front der Ehrenkompanie ab. Auch beim Verlassen des Bahnhofs, der in weitem Umkreis abgesperrt und von Tausenden trotz strömenden Regens umlagert war, wurde der Reichspräsident mit stürmischen Hochrufen empfangen. Vor dem Bahnhof nahm er den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf, begleitet von Ministerpräsident Dr. Held und Staatssekretär Dr. Reikner im Kraftwagen durch die reiche Besagung tragenden Straßen der Innenstadt zum Dienstgebäude des Ministerpräsidenten. Während der Abfahrt r. m. Bahnhof freisten über diesem mehrere mit Wimpeln versehene Flugzeuge.

Am dem Empfang der Staatsminister und Staatsräte im Ministerium des Reichs nahmen mit Ausnahme des Landwirtschaftsministers Jehr, der z. B. zu Verhandlungen in Berlin weilt und außer dem Handelsminister Dr. von C. Knef, der gegenwärtig in Urlaub ist, sämtliche Staatsminister und Staatsräte teil. Zu dem Empfang des Landtagspräsidenten waren Vertreter sämtlicher Fraktionen anwesend, Landtagspräsident Königsbauer und die Vizepräsidenten Auer und Dörfler. Vom Staatsministerium des Reichs nahmen Reichspräsident von Hindenburg mit seiner Begleitung zum Reichsfinanzhof, um hier die Verhandlungen der leitenden Beamten der Reichsbehörden in München entgegenzunehmen.

Die Besprechung zwischen Briand und Chamberlain

London, 12. Aug. Der Londoner Berichterstatter des W.L.B. erzählt, daß der bisherige Verlauf der Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain als günstig bezeichnet werden kann. Als Hauptmerkmal der franz. Note wird die Tatsache bezeichnet, daß sie sich nicht an gewisse, in der deutschen Note aufgeführte Punkte hart anlehnt, sondern sie nur leicht streift. Der Entwurf der franz. Antwortnote erkennt mit Genugtuung den versöhnlichen Charakter der deutschen Note an und drückt die Hoffnung aus, daß jetzt das Ende des schriftlichen Meinungswechsels erreicht ist und daß mündliche Konversationen bald beginnen können. Es ist nicht anzunehmen, daß das Wort Konferenz gebraucht wird. Was die deutschen Bemerkungen über die Rückwirkung des Abchlusses eines Sicherheitspaktes auf die Rheinlandbefestigung betrifft, so wird in der französischen Note angedeutet werden, daß der Sicherheitspakt keine Beeinträchtigung der Bestimmungen des Friedensvertrages darstellen darf.

Abchluss der Londoner Besprechungen

London, 12. Aug. (2 Uhr nachm.) Wie Reuter erzählt, sind die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand abgeschlossen worden. Weitere Zusammenkünfte werden nicht mehr stattfinden. Es ist daher anzunehmen, daß die französische Antwort gebilligt worden ist. Ein amtliches Communiqué soll heute nachmittags 6 Uhr ausgegeben werden. Briand war beim Verlassen des Foreign Office offenbar in bester Stimmung.

Amthliches Communiqué über die Londoner Besprechungen

London, 12. Aug. Das amtliche Communiqué über die Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain besagt: Aus den Besprechungen ergab sich volle Einmütigkeit über die Fassung der von der französischen Regierung im Einvernehmen mit den alliierten Mächten an Deutschland zu erteilenden Antwort. Die Besprechungen gaben Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über den geplanten Sicherheitspakt. Ein derartiger Pakt kann erst dann greifbare Formen annehmen, wenn Besprechungen zwischen den Vertretern aller Beteiligten stattgefunden haben. Die Londoner Besprechungen haben in hohem Maße dazu beigetragen, den Beginn etwaiger Besprechungen zu beschleunigen, die ein greifbares und endgültiges Ergebnis ermöglichen werden.

Einigung über die Antwort an Deutschland

London, 12. Aug. Wie Reuter erzählt, haben sich die englischen und französischen Sachverständigen heute im Foreign Office eingehend mit der Prüfung gewisser von englischen Vertretern gestern vorgebrachten Anregungen zum Entwurf der französischen Note an Deutschland beschäftigt. Man erwartet, daß bei der heutigen Zusammenkunft die Fassung der Note an Deutschland endgültig vereinbart wird. Man hat allgemein den Eindruck, daß die Note herzlich gehalten sein soll, daß sie weitere kritische Punkte nicht ungebührlich hervorhebe, sondern für spätere Erörterungen zurückstellen wird.

Schwere Sturmchäden in Schleswig-Holstein und Holland

Der Schaden der Wirbelsturmkatastrophe in Schleswig-Holstein

Hamburg, 12. Aug. Die gestern abend über Teile von Westholstein hereingebrochene Wetterkatastrophe scheint, nach inzwischen eingetroffenen weiteren Meldungen, noch größer zu sein als zunächst angenommen wurde. Am meisten vom Wirbelsturm betroffen wurden die Stadt Uetersen und die Gemeinden Neuerdeich, Heidgraben, Moorege und Tornesch. Der Jagelschlag hat, soweit bisher festgestellt werden konnte, zwischen Uetersen und Elmshorn gelegene Gelände von der Marsch aus bis ins Eisinger Moor in einer Breite von etwa 10 Kilometer heftigst. In Heidgraben durchschlug ein 4½ Pfund schweres Eisstück das Ziegeldach eines Wohnhauses. Sämtliche nach der Westseite des Ortes gelegene Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Rübenfelder sind entblättert und die Kofensfelder haben stark gelitten. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. In Moorege sind beide Schornsteine der Ziegelei eingestürzt. Die Papierfabrik wurde teilweise abgedeckt. Das Saugerüst an der Bauernvereinsmühle ist in die Pinnau gefallen. In Uetersen ist in der Papierfabrik Reichholz ein hölzerner Kühlturm eingestürzt; die Eisengießerei von Gürtel wurde abgedeckt und steht unter Wasser. Infolge der teilweisen Zerstörung der Häuser sind zahlreiche Familien obdachlos; sie sollen vorläufig in Schulen untergebracht werden. Bisher wurden als Opfer der Katastrophe ein Toter und 10 Verletzte, darunter mehrere Schwerverwundete, festgestellt. Die Ernte im Umkreis der vom Unwetter betroffenen Gemeinden ist vernichtet. In den Wassergräben ist viel Vieh ertrunken. Der Landrat des Kreises von Plönberg traf heute morgen in Uetersen ein und übernahm sogleich den Vorsitz des gebildeten Hilfskomitees.

Orkansschäden in Holland

Amsterdam, 12. Aug. Gestern abend und heute nacht gingen sehr schwere Unwetter über Holland nieder, deren schwere Folgen erst heute mittag in ihrem vollen Umfange bemerkt wurden.

Borel Boreu (Holland, Prov. Gelderland), 12. Aug. Der Wirbelsturm hat hier am heftigsten gewütet. Kein einziges Haus ist verschont. Viele Häuser sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Kirchentürme wurden von der Gewalt des Sturmes umgestürzt. Bis zur Stunde sind vier Tote und 200 Verletzte gezählt, die meist Arm- und Beinbrüche erlitten. Von 5000 Einwohnern des Städtchens wurden 2000 gänzlich obdachlos. Der Materialschaden wird auf 4 Millionen Gulden geschätzt. Die Wege wurden auf weite Strecken hin unbefahrbar. Während des Unwetters schlug der Blitz in eine Fabrik ein, die vollkommen niederbrannte. Wie Augenzeugen über den Hergang der Katastrophe berichteten, trat gestern abend ungefähr von 7 Uhr ab eine be-

ängstigende Windstille ein, während gleichzeitig Wolken sich zu tiefen schwarzen Massen zusammenballten. Es wurde drückend schwül und plötzlich trat vollkommene Finsternis ein. Vom Westen der Stadt kam dann der Wirbelwind herauf, der fortbauend an Heftigkeit zunahm. Ueber der Stadt erhob sich das Brausen eines ungeheuren Orkans, begleitet von dem mächtigen Krachen und dem ohrenbetäubenden Lärm der einstürzenden Gebäude, fallender Ziegelsteine und in der Luft umhergewirbelter Bäume.

Neues vom Tage.

Korfanj reist nach Berlin

Berlin, 12. Aug. Die „Rostocker Zeitung“ verzeichnet eine Meldung aus Kattowitz, der zufolge Korfanj nach Berlin gereist sei, um, wie es heiße, im Auftrage der polnisch-oberschlesischen Industrie mit dem Auswärtigen Amt zu konferieren. Es sei jedoch unbestimmt, ob es sich bei dieser Reise um einen privaten Führer der ober-schlesischen Kohlenindustriellen oder um einen offiziellen Auftrag im Zusammenhang mit dem Zollkrieg und der Frage der Kohlenkontingente handle.

Die belgisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen

Washington, 12. Aug. Der erste Schuldenfundierungs-vorschlag Belgiens ist von amerikanischer Seite für unannehmbar erachtet worden. Die Kommissionen sehen die Erörterungen heute fort.

Der Druzenaufstand in Syrien

Paris, 12. Aug. Havas meldet aus Angora: Nachrichten des Korrespondenten der Anatolischen Telegraphenagentur in Adana belagen, daß die Bewegung der Druzen zum Teil auf die Einmischung der Agenten des Königs Fesal von Irak zurückzuführen sei, die für die Schaffung einer syrischen Verwaltung in Syrien eintreten. Es gehen Gerüchte um, daß auch gewisse Petrolseumgesellschaften an dieser Bewegung nicht unbeteiligt seien, um neue Absatzgebiete im Mittelmeer zu erlangen.

Von der Marokkofront

Paris, 12. Aug. Wie dem „Journal“ aus Madrid über die Lage in Marokko gemeldet wird, hat gestern vormittag eine starke Abteilung spanischer Truppen aller Waffengattungen unter dem Befehl des Generals Niquelme Larrañaga verlassen, um sich mit den auf dem Frontabschnitt von Wessan operierenden französischen Truppen zu vereinigen. General Sarrat hat derselben Meldung zufolge gestern von Ceuta an Bord eines spanischen Torpedoboote eine Fahrt angetreten, um die günstigsten Punkte für eine Truppenlandung an der Rifküste zu studieren. Die Operationen gegen Alhucemas beginnen sobald die französische Offensive eröffnet ist.

Reise Marshall Petains nach Marokko

Paris, 12. Aug. Wie „Echo des Paris“ berichtet, wird Marshall Petain, der sich bereits vor einigen Wochen mit einer besonderen Mission betraut in Marokko aufgehalten hatte, erneut dort hinfahren. Das Blatt bringt diese Kunde mit der geplanten Neugliederung der Front in Verbindung.

Keine Verhandlungen mit Abd el Krim

Paris, 12. Aug. „Matin“ meldet: Es bestätigt sich, daß ein von Abd el Krim offiziell bevollmächtigter Emissär sich zu General Primo de Rivera begeben hat, um ihm den Wunsch des Rif-Führers mitzuteilen, mit Frankreich und Spanien nur dann Verhandlungen aufzunehmen, wenn die Unabhängigkeit des Rifgebietes vorher anerkannt würde. General Primo de Rivera hat von dieser Mitteilung dem Ministerpräsidenten Painleve Kenntnis gegeben, der übrigens weder Spanien noch Frankreich Folge geben werden. Ministerpräsident Painleve und General Primo de Rivera beratheten die Mitteilung Abd el Krims nur als einen neuen Beweis seines Willens, beharrlich die ihm mitgeteilten Friedensbedingungen zu ignorieren.

Blutige Zwischenfälle in China

W.L.B. London, 13. August. Einer Reutermeldung aus Tientsin zufolge nahm die chinesische Polizei heute bei den Straßendemonstrationen 300 Verhaftungen vor. Die Polizei feuerte schließlich auf die Menge. Viele Personen wurden verletzt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Aug.

Der Beginn der Sitzung verzögert sich bis dreiviertel 11 Uhr, weil vorher eine Sitzung des Kabinettsratess sich mit dem Ad-Beisitzer beschäftigt hat. Bei der Eröffnung der Sitzung sind die Plätze der Sozialdemokraten leer. Nur die Fraktionsführer Müller-Fronken und Dittmann sind erschienen.

Auf Vorschlag des Präsidenten Vöbe wird der in der letzten Sitzung beschlossene parlamentarische Untersuchungsausschuss über die Zustände in der Branntweinmonopolverwaltung mit 21 Abgeordneten beauftragt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Zollvorlage. Von den Regierungsparteien ist ein Antrag eingegangen, der die Regierung zur Ratifizierung des deutsch-französischen Saarabkommens ermächtigen will.

Abg. Müller-Fronken (Soz.) widerspricht der sofortigen Beratung, sobald der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Auf Antrag der Kommunisten wird zunächst über die Beschlüsse der bei der letzten Sitzung ausgewählten entschieden. Sämtliche Beschlüsse werden gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Als dann mit der dritten Beratung der Zollvorlage begonnen wird, verlassen auch die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller und Dittmann den Saal, sobald kein Sozialdemokrat an der Sitzung teilnimmt.

Die Redezeit für die dritte Beratung ist auf eine Stunde für jede Fraktion beschränkt worden.

Abg. Künen (Komm.) verliest für seine Fraktion eine längere Protesterklärung gegen die Steuer- und Zollvorlage. Die Erklärung lehnt, die Kommunisten würden sich an der Schlußabstimmung über die Zollvorlage nicht beteiligen, aber das Volk.

Abg. Koenig (Dem.) erklärt, die demokratische Fraktion, die sich von jeder Opposition ferngehalten habe, bedauere, daß die Mehrheit bei der zweiten Beratung ein ganz ungewöhnliches Abstimmungsverfahren angewandt habe, was erhebliche Zweifel an der Rechtsgültigkeit des Zustandekommens des Gesetzes rechtfertige. Die Demokraten könnten für dieses Verfahren die Verantwortung nicht übernehmen. Sie würden sich deshalb an den Abstimmungen nicht beteiligen.

Die ganze Zollvorlage wird dann in wenigen Abstimmungen angenommen.

Präsident Vöbe teilt darauf mit, daß es zweifelhaft sei, ob die Ermächtigungsbestimmungen nicht die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit brauchen.

Abg. Schulz-Bromberg (Da.) verzichtet auf eine zahlenmäßige Feststellung. Beim Fehlen der Sozialdemokraten und Kommunisten sei selbstverständlich eine für Verfassungsänderungen qualifizierte Mehrheit nicht vorhanden.

Nach Erledigung der Zollvorlage lehren die Sozialdemokraten und Kommunisten in den Saal zurück. Ohne Debatte werden dann der deutsch-schwedische und deutsch-dänische Schiedsgerichtsvertrag, das deutsch-großbritische Handelsabkommen, das deutsch-norwegische Handelsabkommen über norwegische Dampfschiffe und der Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion.

Abg. Frau Sander (Soz.) spricht die Hoffnung aus, daß der neue Vertrag den Gewinn dauernder freundschaftlicher Beziehungen zu den wesentlichen Nachbarländern bringen werde.

Abg. Dr. Schnee (D.B.) protestiert scharf gegen die Ausnahmebehandlung, die den Deutschen in den von Belgien verwalteten Kolonien zuteil werde.

Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) erklärt, seine Freunde würden trotz aller schwerer Bedenken dem Vertrag zustimmen.

Abg. von Gräfe (Völk.) hält es für unverträglich mit der deutschen Ehre, einem Vertrag zuzustimmen, der die schamlose Behandlung der Deutschen in Uebersee weiter zuläßt.

Kabinettsminister Dr. Stresemann weist die Angriffe des Abgeordneten von Gräfe zurück. Die deutschen Unterhändler hätten sich bei den Vertragsverhandlungen ebenso von dem Gefühl für deutsche Ehre leiten lassen wie Herr von Gräfe. Die Aufnahme von Bestimmungen über die Behandlung der Deutschen in den belgischen Kolonien sei von der belgischen Delegation abgelehnt worden, weil das ihre Befugnisse überschreite. Wenn wir mit anderen Ländern in Vertragsbeziehungen kommen, so ist das der beste Weg, um unser deutsches Volk wieder vorwärts kommen zu lassen. Das würde nie gelingen, wenn mit solchen Redensarten einfach alle Verträge abgelehnt würden.

Abg. Dr. Vell (Ztr.) weist ebenfalls die Ausführungen des Abg. von Gräfe scharf zurück.

Der Vertrag wird in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Völkischen endgültig angenommen.

Abg. Dr. Schnee (D.B.) hält den Vertrag in seinem ersten Teil auch bezüglich der Gleichberechtigung für durchaus annehmbar.

Abg. Stöcker (Komm.) lehnt den Vertrag ab, der nur Scheinbar eine Reifbegünstigung enthält.

Präsident Vöbe kommt dann auf die gegen den Außenminister gerichteten Äußerungen des Abg. Grafen Reventlow zurück und erklärt: Ich hätte nicht erwartet, daß ein gebildeter Mann derartige Äußerungen tut und rufe den Grafen Reventlow zur Ordnung.

In der dann vorgenommenen Abstimmung wird der deutsch-schwedische Handelsvertrag in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Völkischen und Kommunisten endgültig angenommen.

Annahme findet auch eine Entschließung des auswärtigen Ausschusses, die die Reichsregierung ersucht, nochmals in Verhandlungen wegen Befreiung aller für Deutschland in der belgischen Kongo-Kolonie bestehenden Diskriminierungen einzutreten.

Das Haus wendet sich dann der zweiten Beratung des Annerkennungsgesetzes zu.

Nachdem die Redner der verschiedenen Parteien zu Worte gekommen sind, wird die Vorlage unter Ablehnung der Änderungsanträge in zweiter Lesung angenommen.

In der dritten Lesung gibt die sozialdemokratische Fraktion Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) eine Erklärung ab, in der noch einmal die sozialdemokratischen Bedenken gegen die Vorlage zusammengefaßt werden.

Die Annahmepassage wird darauf einstimmig angenommen.

Ohne Debatte wird dann endgültig der Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach die Regierung einen Gesetzentwurf zur Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums und der steuerfreien Abzüge vorlegen soll, wenn das Einkommen aus der Lohnarbeit im Halbjahr vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 600 Millionen Mark übersteigt.

Weiter angenommen wurde eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, die nach den früheren Grundgesetzen gestrichelten, aber infolge des Gesetzesdienstes erst nach dem 31. März 1920 planmäßig angestellten Sekretäre noch zur Sonderprüfung für die Besoldungsgruppe 7 zuzulassen.

Darauf wurde die Sitzung abgebrochen und nach 10 Minuten fand eine neue Sitzung statt zur Erledigung einiger Angelegenheiten. Es wird hierauf ohne wesentliche Debatte angenommen das vorläufige deutsch-französische Saarabkommen, die Luftverkehrsverträge mit Desterreich und Schweden.

Der endgültigen Verabschiedung des Antrags, der die den Kleinstrentnern gewährte Unterstützungserhöhung auch den Sozialrentnern gewährt will, widerspricht Abg. Effert (Ztr.) unter dem Hinweis auf den vom Reichsrat dagegen erhobenen Einspruch.

Die Abgeordneten Kasten (Soz.), Dittmann (Soz.) und Kädel (Komm.) wenden sich lebhaft gegen diesen Einspruch. Damit werde ein vom Reichsrat schon gefasster Beschluß praktisch unwirksam gemacht und der Ärmsten der Armen das von der Reichstagsmehrheit gegebene Wort gebrochen.

In der namentlichen Abstimmung wird darauf mit 271 gegen 77 Stimmen bei 24 Enthaltungen der Einspruch des Reichsrats zurückgewiesen und der Reichstagsbeschluß über die Gleichstellung der Sozialrentner mit den Kleinstrentnern wird aufrechterhalten.

Das Gesetz ist also mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit befristet.

Die Beratungen

Präsident Vöbe: Mit dieser namentlichen Abstimmung ist die Tagesordnung der Sitzung erledigt. Im Einverständnis mit dem Kabinettsrat erbitte ich die Ermächtigung, die nächste Sitzung einberufen zu können mit der Nachsicht, daß sie, wenn nicht arbeitsfähige Umstände eintreten, Mitte November stattfinden. (Die Ermächtigung wird erteilt.) Ich danke den Angestellten, Beamten und Arbeitern für die unwertvollste Hilfe bei der Arbeit, die sie in den letzten Wochen und Monaten zu bewältigen hatten (Beifall) und wünsche Ihnen gute Erholung. Schluß der Sitzung 5.30 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 13. August 1925.

40 jähriges Jubiläum. Der hiesige Schwarzwaldbereichsverein kann in diesem Jahr sein 40 jähriges Jubiläum feiern. Er wird es mit einem Waldfest und einem Kinderfest tun und zwar am kommenden Sonntag.

* **Der Vermählte,** Schreinermeister Waideich, um den man sich hier sorgte, wurde in Garrweiler aufgefunden, wo er sich im Hause seines Vaters aufgehalten hatte, ohne daß seine Angehörigen davon Kenntnis hatten.

Garrweiler, 12. August. (Wiedergefunden.) Der seit Sonntag vermählte Schreiner Friedrich Waideich, dessen Verschwinden hier und in Altensteig so großes Aufsehen erregte und den gestern Abend die hiesige Feuerwehr im Walde vergeblich suchte, wurde hier heute nachmittag in der Scheune seines Vaters gesund und munter aufgefunden. Das Verschwinden des Waideich hat sich als ziemlich harmlos herausgestellt. Er hatte über den Durst getrunken und sich seit Sonntag in der Scheune seines Vaters aufgehalten.

Berned, 13. August. Zu Gunsten der Herrichtung der hiesigen Kirche veranstalteten am Dienstag Stadtpfarrer Ejenwein und Pfarrer Berned, der früher in Berned war, einen Vortragsabend im „Waldhorn“. Stadtpfarrer Ejenwein erzählte allerlei aus der Vergangenheit Berneds, besonders an Hand der alten Kirchenbücher; Pfarrer Berned gab vor und nach dem Vortrag prächtige Proben seiner Singskunst. Alle Darbietungen fanden bei den Zuhörern freundlichste Aufnahme.

Simmersfeld, 13. August. (Kreisturnfest, Gauthurnfest.) Schon 14 Tage hind hinter uns, seitdem der Turnverein Simmersfeld, vom Kreisturnfest in Ulm kommend, geknirscht mit dem Vorbeibringen hier einmarschierte, wo die Turner vom Herrn Ortsvorsteher, von den Schülern, so wie von einzelnen Einwohnern aufs herzlichste begrüßt wurden. Große Ehre haben sie ihrem Heimatsort bereitet. Niemand ahnte, daß sie in Ulm einen solchen Sieg erringen würden. Aber wer das harte, unermüdlige Arbeiten mitan sah, der mußte sich sagen, daß das nicht unbelohnt bleiben konnte. Oftmals hätte der eine oder der andere verlangt, wenn der Führer der Vereinsriege, Herr Bogenhart, sie nicht immer wieder zu neuer Kraft, zu neuem Mut angepörrnt hätte. An ihn selbst aber wurden außerordentlich große Anforderungen gestellt. Hocherfreut waren aber die Turner, als man abends 7 Uhr ihnen in Ulm eine Siegesliste überreichte und ihnen gratulieren durfte zu ihrem in der Stärkekasse 3 errungenen 1. Preis. Nun hieß es aber nicht auf den Lorbeer ausruhen, sondern weiterarbeiten, weiterkämpfen. Und der Lohn blieb auch am Sonntag bei dem in Altburg stattgefundenen Gauthurnfest nicht aus, wo das strenge, nicht beneidenswerte Kampfergebnis, der strammen Vereinsriege diesmal in der 1. Klasse turnend, auch wieder einen 1. Preis überreichte. Eine ganze Anzahl hiesiger Turner hatten sich ebenfalls Preise. (Siehe Siegesliste in dieser Zeitung.) Stolz können die Eltern, die Gemeinde auf ihre Söhne blicken. Und auch ihr, ihr Jüngern, die ihr nicht Turner seid, reicht ihnen die Hand zum Danke und tretet in den Turnverein, wo ihr eine so gute Gelegenheit habt, euch fitlich, körperlich und geistig zu stärken und zu stählen und hauptsächlich diejenigen, die schon einmal im Turnverein waren, mitgeturnt haben und weggeblieben sind. — Werdet Turner, werdet Männer! Der ganzen Vereinsriege noch ein kräftiges „Gut Heil!“ K. B. S.

Calw, 1. August. Seiner schweren Verletzung erliegen ist der Fuhrmann Kathfelder von Hirlau, über dessen Unglücksfall wir bereits berichteten. Die Witwe und vier unverfugte Kinder bedauern den so raschen Heimgang ihres Ernährers. Kathfelder, der von Oberföllbach stammt, wird als zuverlässiger, ruhiger Fuhrmann geschätzt.

Manon Linders

Original-Roman von Marie Hartling.

16) (Nachdruck verboten.) Manon weiß jetzt, daß die harte Stimme auch weich und zärtlich klingen kann; denn mit seiner Mutter oder mit Karl Heinz spricht er stets im herzlichsten Ton. Oft hat sich Manon schon auf dem Busch ertappt, er möchte doch auch mit ihr einmal so reden, aber gleich wirft sie stolz den Kopf zurück. Nein, nein, um Gottes Willen nicht weich werden, niemals ihm zeigen, ja was denn? — daß sie ihn liebt! Wie erschrocken über ihre eigenen Gedanken zuckt Manon zusammen. Heiße Röte jagt in Blutwellen über ihr Gesicht. Sie sieht mit Eugenie zusammen und diese entrüstet sich wieder über Charlotte: „Wie kann man nur so entsehrlich unweiblich sein? Sie wirft sich Herrn Hergenthof ja förmlich um den Hals! Sie bildet sich wohl ein, unwiderstehlich zu sein, aber mir dünkt fast, sie verrecknet sich. Er gibt sich den Anschein, als bemerkte er das ganze Treiben nicht.“ Karl Heinz tritt hinzu. „Kinder“, ruft er froh gelant, „ich habe eine Idee: Was meint ihr, wenn wir den schönen Tag benützen, einen kleinen Ausflug nach der Insel der Fröhlichen“ zu machen?“ „Die Insel der Fröhlichen? Aber wo soll denn die sein?“ ruft es von allen Seiten. „Das wird nicht verraten!“ neckt Karl Heinz. „O, wie ungalant!“ schmolzt Eugenie. „Lucie, dein Mann muß besser gezogen werden!“ „Ja, bei dem ist leider Hopfen und Malz verloren!“ feuchst Lucie in komische Verzweiflung. „Weißt du, Eugenie, ich werde dir ihn einmal zur Erziehung übergeben; viel leicht erreichst du mehr als ich.“ Eugenie steht in lachender Abwehr beide Hände aus. „Nein, nein, ich danke, ich will mir nicht die Finger verbrennen!“ „Nur die Finger?“ lacht Karl Heinz mit lustigem Augenzwinkern, und Eugenie ruft mit gut gespielter Entrüstung: „Na, da sehe einer, wo dieser Herr mit Einbildung gestraft ist. Er meint wahrhaftig, ich könnte mich in ihn verlieben.“ „Ach, Eugenie, du würdest bald erkennen, welch ein Tyrann er ist!“ lachte Lucie; schon aber eilt sie davon, Heinz hinter ihr drein. „Warte nur, du Bösewicht, das sollst du mir abbitten!“ ruft er in komischem Zorn. Manon sieht den beiden Glücklichen wehmütig nach und der Gedanke durchzuckt sie: „Könnte ich es ihnen doch gleich tun! Würden diese beiden wohl jetzt so froh und heiter sein, wenn ich nicht das Glück meines Lebens für sie geopfert hätte? O Ironie des Schicksals!“ Am Nachmittag macht man den geplanten Ausflug. Ein hübsches, weißes Vergnügungsboot hält am Fuße der Treppe die vom Schwarzenauer Garten hinab zum Fluß führt. Karl Heinz als Leiter des Ganzen steht schon unten und erwartet seine Gäste. „Also meine Herrschaften, ich werde jetzt den Schleier lüften, der über der „Insel der Fröhlichen“ liegt! Wenn man diese Insel betritt, muß man alle Sorgen und allen Kummer hinter sich lassen, sonst wird man von den Nymphen, die das kleine Eiland bewohnen, in den Fluß gezogen. Also nur frohe Gesichter und sorglose Herzen, wenn ich bitten darf, damit mir keiner verloren geht. Nun rasch Platz nehmen!“ Lachend beeilen sich alle, einen guten Platz zu bekommen. Charlotte hat sich mit stolzer Miene von Dagobert ins Boot geleiten lassen. Angeregt plaudert sie mit ihm, am an ihrer Seite festzuhalten, als plötzlich Eugenie einen Schreien ausstößt, denn sie sieht, wie Manon, — die, mit Luchern beladen, als letzte eben das schmale Brett betritt, das die Verbindung zwischen Boot und Treppe herstellt, — mit leisem Schrei ausgleitet und ins Wasser zu stützen droht. Mit einem Satz aber ist Dagobert an ihrer Seite und fängt sie in seinen Armen auf. „Platz und zitternd klüft sie sich auf den dargebotenen Arm und gleitet vollends ins Boot. Charlotte ist wütend, das sieht ihr wohl jeder an, und zwischen den Zähnen her-

vor raunt sie Manon ins Ohr: „Das haben Sie sehr geschickt inszeniert, Fräulein Richter; aber die Miße hätten Sie sich sparen können, denn die Absicht war zu deutlich.“ Manon richtet sich zu ihrer vollen Größe auf. Ihre Augen blicken die Sprecherin jorkfunkelnd an. Dagobert, der nichts von den leise gesprochenen Worten verstanden hat, betrachtet Manon aufmerksam, denn so, stand sie einmal auch vor ihm zürnend und hochheiß. „Wie schön sie ist“, denkt er, doch Charlottes silberhelles Lachen tönt ihm unangenehm ins Ohr. „Nun, sehen Sie mich doch nicht so strafend an, es war ja nur ein kleiner Scherz. Das müssen Sie doch verstehen!“ Manon sagt kein Wort. Nur um ihre Lippen zuckt es verächtlich. Ruhig nimmt sie ihren Platz ein. Charlotte ist voll sprühender Fröhlichkeit. Manon hat still die Hände im Schoß gefaltet. Sie sieht reizend aus; sie ist wie immer einfach, aber geschmackvoll angezogen. Mehr als einmal hat schon Dagobert verstohlen hinübergeblickt, gerüstet nur hat er auf Charlottes humoristische Erzählungen hingehört. Argwöhnisch ist die junge Dame seinen Blicken gefolgt und jäh lodert die Eifersucht in ihr empor. Die „Insel der Fröhlichen“ ist nur ein kleiner Erdenfleck, aber ein herrliches Plätzchen. Natur und Kunst haben zusammengewirkt und etwas Außerordentliches geleistet. Blumen von seltener Schönheit und Fülle blühen in wahrhaft verschwenderischer Pracht überall, wohin das Auge schaut. Sauber gehaltene Kieswege schlängeln sich durch den saftig grünen Rasen hin zu einem herrlichen Pavillon, den auf einer kleinen Anhöhe mitten auf der Insel steht, vom Esen dicht umponnen. Alle sehen verwundert, als man das Boot verlassen und Lucie ruft erstaunt: „Aber Karl Heinz, das ist ja Hexerei! Wer hat hier diese Wandlung vollzogen? Es war früher ein ganz verwilderter Erdenfleck!“ Karl Heinz lachte vergnügt. Er weidete sich an den Raunen seiner Gäste. (Fortsetzung folgt.)



Freudenstadt, 12. Aug. (Notlandung.) Nach einer Mitteilung des Luftverkehrs Württemberg mußte heute vormittag 11 Uhr das von Zürich kommende Flugzeug D 526 bei Freudenstadt wegen unsichtigen Wetters eine Notlandung vornehmen. Die vier Passagiere und der Pilot blieben unverletzt. Das Flugzeug erlitt einige leichte Schädigungen. Der Luftverkehr ließ die Passagiere mit Autos abholen und zur Fortsetzung ihrer Reise an die Bahn bringen.

Kalen, 12. Aug. (Tot aufgefunden.) Privatier Balthasar Beiswäger wurde beim Tannenwäldle tot aufgefunden. Es liegt entweder ein Unfall vor, oder hat der Verstorbene einen Schlaganfall erlitten. Daß fremde Hand den Tod des alten Mannes herbeiführte, also ein Verbrechen vorliegt, ist ausgeschlossen.

Stuttgart, 12. Aug. (Verfassungstag.) Aus Anlaß der jährigen Verfassungsfeier waren die öffentlichen Gebäude festgelegt. Die Verfassungsfeier, die abends im Stadtpark stattfand, litt unter der Ungunst der Witterung. Sie mußte in den Saal verlegt werden. Als Vertreter der Regierung wohnte ihr Justizminister Benerle, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Klein bei. Rektor Dr. Elsas würdigte die Bedeutung des Tages durch eine Rede, in der er auch der neuen Volksgenossen im besetzten Gebiete, sowie den Losgerissenen gedachte.

Reise des Kirchenpräsidenten. Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz hat sich zur Weltkonferenz nach Stockholm begeben.

Ende des Konfektions- und Schneiderstreiks. Die streikenden Konfektions- und Schneider haben die Arbeit am Montag wieder aufgenommen.

Vom Deutschen Katholikentag. Das Lokalkomitee des Stuttgarter Katholikentags hat eine Adresse an den Papst gerichtet, worin ihm von der bevorstehenden Tagung Kenntnis gegeben wird. Außerdem hat das Lokalkomitee den apostolischen Nuntius Pacelli zur Teilnahme am Katholikentag eingeladen. Der Nuntius hat sich bereit erklärt, wenn irgend möglich, nach Stuttgart zu kommen und beim Festgottesdienst im Hofe der Kotebühntasche die Pontifikalmesse zu übernehmen.

Caunstatt, 12. Aug. (Ertrunken.) Beim Militärschwimmbad wurde ein Angehöriger der Reichswehr, der tags zuvor beim Baden im Neckar ertrunken war, als Leiche gelandet.

Kirchentorinsurkt O.A. Tübingen, 12. Aug. (Unwetter.) Bei einem schweren Unwetter schlugen mehrfach Blitze in Säule und andere Objekte ohne zu zünden. Der Sturm vermischte mit Hagelgeschauern reichliche Äste von den Bäumen und die wenigen Obstbäume, die mit Früchten besetzt sind, verloren viel von ihrer Last. Die Schatz wälzte schwarzbraune Wassermassen dem Neckar zu und sperrte die Wasser des Neckars bis ans Ufer ab, viel Unrat mit sich führend. Am linken Ufer wurde kurz vor der Mündung von den rasenden Wassern große Erd- und Kiesmassen in den Neckar geschwemmt.

Münzingen, 12. Aug. (Ein Reichswehrsoldat tödlich verunglückt.) Bei den großen Übungen am Montag ist Lt. „Reutinger Generalanzeiger“ ein tödlicher Unfall vorgekommen. Ein Soldat des Reiterregiments 18 stürzte und wurde durch ein hinterherkommendes Geschütz noch überfahren. Außerdem sollen einige Hirschläge vorgekommen sein.

Waldhausen O.A. Weitzheim, 12. Aug. (Lebensmüde.) Einer der Insassen des staatlichen Erholungsheims auf dem Elisabethenberg, der an Schwermut litt, entfernte sich von der Anstalt und wurde trotz eifriger Suchens nicht wieder aufgefunden. Nach einigen Tagen entdeckte man durch Zufall die Leiche des Unglücklichen, der sich in einer Schlucht des Waldes in der Nähe von Weitmars erhängt hatte. Es handelt sich um den verheirateten 50jährigen Former Gauß aus Wangen bei Stuttgart, der in der Eslinger Maschinenwerkstätte beschäftigt war. Er war bereits sechs Wochen auf dem Elisabethenberg und sollte dort am nächsten Tag entlassen werden.

Vielgänger, 12. Aug. (Sturz von der Leiter.) Die im Dienste der Stadtgemeinde stehende Kassenbotin Luise Hofer ist beim Abblefen der Gasuhr in einem Hause der Hauptstraße von einer Leiter, an der eine Sprosse ausgebrochen ist, abgestürzt. Sie fiel auf den Hinterkopf und mußte infolge der erlittenen Verletzungen ins städt. Krankenhaus übergeführt werden.

Sadnang, 12. Aug. (Betriebsunfall.) Im Waldbetrieb der Firma Frey Häuser A.-G. kam der 44jährige Arbeiter Gottlob Brenner von Rohrbach unter das Walfaß zu liegen, wodurch ihm der eine Fuß am Knöchel abgerissen, der andere Fuß getroffen wurde.

Waldern O.A. Keresheim, 12. Aug. (Esa im Walde.) Fortwärt Müller traf im fürstlichen Wald eine anscheinend geistesgestörte Frauensperson an, die zum Teil entblößt war und singend im Grase lag. Der Aufforderung, sie solle den Wald verlassen, leistete sie keine Folge und entgegnete, sie wolle den Wald kaufen. Mit Hilfe einiger Kulturarbeitern konnte sie nach Kerklingen gebracht werden, wo auch ihre Herkunftsauffklärung fand. Sie gehört einer Gemeinde des Oberamts Ellwangen an, von wo aus sie heimlich entlaufen ist.

Jonn, 12. Aug. (In voller Fahrt gestürzt.) Bei einer Radtour in den Boden verunglückte der verh. Kaufmann Josef Staid dadurch, daß er in voller Fahrt mit dem Rad stürzte und schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. Staid ist seinen Verletzungen erlegen.

Saulgan, 12. Aug. (Ein lohnender Fang.) Der beim hiesigen Amtsgericht wegen Betrugs festgehaltene angebliche Alfred Tengelmann von Eßlingen alias Paul Müller von Altdorf wurde nunmehr als der am 20. Jan. 1900 in Gmünd geborene ledige Kaufmann Karl Bleicher festgesetzt, der sich in den letzten Wochen unter allerlei falschen Namen im Lande herumtrieb. Er ist von mehreren Behörden wegen Betrugs beschlieflich verfolgt und anfangs Juli

aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Donaueschingen (Bayern) entwichen.

Friedrichshafen, 12. Aug. (Ein Werber für die Fremdenlegion.) Einem Polizeibeamten machten zwei junge Leute die Mitteilung, daß sie von einem Manne angesprochen worden seien, der sich bei ihnen in auffälliger Weise erkundigt habe, wie man ohne Paß am besten über die Schweizer Grenze kommen könne. Der Beamte ging der Sache nach und es gelang, den Mann in einer Wirtschaft zu stellen und festzunehmen. Es handelt sich um einen gewissen Liedtke aus Rastenburg in Westpreußen, der in Geislingen bereits verurteilt worden ist, junge Leute für die französische Fremdenlegion anzuwerben. Liedtke wurde der Staatsanwaltschaft in Ulm zugeführt, da er sowohl von Ulm als auch von Stuttgart beschlieflich verfolgt wird.

Friedrichshafen, 12. Aug. (Ueberrückter Dampfer.) Am Sonntag ging ein schweizerischer Bergnützungsdampfer von Rorschach nach Meersburg. Der Dampfer, der 700 Passagiere faßt, war schon bei seiner Abfahrt in Rorschach vollbesetzt. Trotzdem nahm er in Horn, Ardon, Romanshorn und Kreuzlingen noch Reisende auf und hatte schließlich mindestens 1000 Personen an Bord. Ritten auf dem See während der Fahrt von Kreuzlingen nach Meersburg kam der Dampfer aus irgendwelchen Gründen so bedenklich aus dem Gleichgewicht, daß Wasser in den Dampfer einzulaufen drohte. In diesem Augenblick entstand unter den Reisenden eine ungeheure Aufregung und unbeschreibliche Panik. Verschiedene Passagiere eilten zum Kapitän auf die Kommandobrücke und überhäufte ihn mit den schwersten Vorwürfen. Der Kapitän lehnte, in Meersburg angekommen, die Rückbeförderung aller Passagiere auf seinem Dampfer ab. Es blieb daher nichts anderes übrig, als auf telephonischem Wege einen zweiten Dampfer bei der Dampfschiffverwaltung Romanshorn anzufordern, so daß auf dem Rückweg dann zwei Dampfer zur Verfügung standen, die übrigens recht gut besetzt gewesen sind. Auch hier hatte abends der um 7.30 Uhr von Konstanz eintreffende bayerische Salon-Dampfer „Stadt Bregenz“ sich im Hafen so stark zur Seite gelegt, daß das Wasser fast in den Dampfer eingedrungen wäre. Auch von anderen Dampferfahrten erzählt man sich, daß Ueberfüllungen vorgekommen sind.

Hofheim, 12. Aug. (Verschärfung der Lage in der Schmutzwarenindustrie.) Der hiesige Arbeitgeberverband erklärt heute in den Zeitungen eine Aufforderung an die Metallarbeiterverbände, in der es heißt, daß der Arbeitgeberverband keine in Berlin vor dem Reichsarbeitsministerium eingegangenen Vergleichsversprechungen zur Beilegung des Streiks loyal erfüllt habe, daß aber jetzt die Gewerkschaften vertragsbrüchig geworden seien, indem für einen Teil der Arbeiter eine neue Lohnforderung von 20 Prozent gestellt werde. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, dieses vertragsbrüchige Verhalten aufzugeben und sofort die Wiederaufnahme der Arbeit anzuordnen. Falls bis Donnerstag die Arbeit nicht wieder aufgenommen sei, werde die Ausperrung der gesamten Arbeiterschaft noch am gleichen Tage erfolgen. An das Reichsarbeitsministerium ist ein entsprechendes Telegramm abgegangen. Ebenso erklärt der Arbeitgeberverband eine Erklärung über die Lage an die Einwohnerschaft.

Handel und Verkehr

Sanftliche Berliner Devisenkurse vom 12. August 1925

| | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|
| London (1 Wd., Sterl.) | 20,37 | 20,42 | 20,37 | 20,42 |
| Genoa (1 Dollar) | 4,195 | 4,205 | 4,195 | 4,205 |
| Amsterdam (100 Gulden) | 168,79 | 169,21 | 168,78 | 169,19 |
| Brüssel (100 Gulden) | 18,99 | 19,03 | 18,98 | 19,02 |
| Christiansia (100 Kronen) | 77,55 | 77,55 | 77,55 | 78,06 |
| St. Pauli (100 Lire) | 15,32 | 15,29 | 15,13 | 15,17 |
| Paris (100 Franken) | 19,69 | 19,74 | 19,62 | 19,66 |
| Schweiz (100 Franken) | 81,48 | 81,58 | 81,48 | 81,58 |
| Wien (100 Schilling) | 50,05 | 50,19 | 50,05 | 50,20 |

Wirtschaft

Widrig A. H. für Beratung und Aktienbetrieb in Düsseldorf, 12. Aug. Zu den in letzter Zeit wiederholt verbreiteten Nachrichten von angeblichen Aktienverkäufen der Württembergischen und der Groß-Aktionsgruppen teilt die Verwaltung der „Kölnischen Zeitung“ folgendes mit: Es ist unklar, daß die Württembergische oder eine ihrer drei Groß-Aktionsgruppen Daniel, Dooberens und Otto Wolff, ein Stück Aktien direkt oder indirekt verkauft habe. Die Aktien der Württembergischen haben sich seit Ende 1924 nur infolge des Kaufs der „Kölnischen Zeitung“ und nicht unmittelbar entsprechend dem Umfang dieses Geschäfts vergrößert. Der Finanzstand ist im letzten in den letzten Monaten stabil geblieben. Von irgendwelchen Kursrückgängen oder irgendwelchen Veränderungen hinsichtlich der finanzieller Art kann beim Württemberg keine Rede sein. Alle diesbezüglichen Behauptungen sind unklar und gehören in das Gebiet derjenigen Gerüchte, die in letzterem Württemberg verbreitet werden.

Börsen

Berliner Börse, 12. Aug. Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten bei der Württembergischen Aktiengesellschaft haben den Kurs zu weiteren Rückgängen veranlaßt. Am Morgen hielten die Kurse auf Grund der Erklärungen der Verwaltung der Gesellschaft im wesentlichen den Verlauf zu einer allgemeinen Erholung, die allerdings durch vereinzelte Rückfälle der Württembergischen teilweise unterbrochen wurde. Die anfänglichen Verluste wurden aber größtenteils wieder einsehend. Die anfänglichen Verluste wurden aber größtenteils wieder einsehend. Die anfänglichen Verluste wurden aber größtenteils wieder einsehend.

Frankfurter Börse, 12. Aug. In der Verlaufszeit des Marktes war eine Verschärfung eingetreten, indem das Angebot in größerem Ausmaß und auf fast allen Gebieten hervortrat. Am schwersten betroffen waren wieder die Gebiete der Schwerindustrie. Unternehmungen, weil für diese Aktien der Unrentabilität der Unternehmungen Kaufneigung kaum bestand. Selbst die Beginn des offiziellen Verkehrs erlief die schwache Strömung keine Veränderung.

Stuttgarter Börse, 12. Aug. Die Tendenz war ruhig und schwach. Bestimmte Abgaben der Spekulation drückten die Kurse erneut herab, da Aufnahmeneigung kaum vorhanden war. Bei weiterer Abnahme der Umsätze waren die Notierungen der Rechtsabteilung der Börse rein nominal.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 12. Aug. Weizen m. 240-250; Roggen m. 175-184; Futtergerste 250-277; Wintergerste 190 bis 205; je per 1000 Kilo. Weiz. loco Berlin 215-218; Weizenmehl 22,75 bis 24,75; Roggenmehl 25,25-28; Weizenklein 12,90-14; Roggenklein 12,90-12,75; Haas 355-360; Sektiergerste 27-35; kleine Speiseerbsen 25-27; Futtererbsen 23-25; Weizen 23-25; Weizen 23-25; Nasse Lupinen 125-145; Lupinen gelbe 15-18,5; Kaffeebohnen 16,5 bis 16,80; Weizen 22,5-24; Kaffeebohnen 12,20-12,50; Weizen, Suderschmelze 22,4-22,80; Kaffeebohnen 10; Kaffeebohnen 20,80 bis 20,90; Tendenz: matt.

* Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 10. August. Auftrieb: 30 Ochsen (darunter 20 aus Oesterreich), 7 Kühe, 32 Rinder darunter 8 aus Oesterreich, 8 Farren, 6 Kälber, 2 Schafe, 272 Schweine. Ueberstand: 21 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Schweine lebhaft. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 61 bis 64, Rinder 1. 62-65, Ochsen und Rinder 2. 50-54, Kühe 30-36, Farren 52-58, Kälber 75-82, Schweine 89-93. Spitzentiere über Notiz.

Letzte Nachrichten.

Der Reichspräsident in München.

München, 13. August. Der erste Tag des Staatsbesuches Hindenburgs in München fand einen ausdrucksvollen Ausklang in einem Zapfenstreich der Münchener Garnison, der während des Empfangs im Palais des Ministerpräsidenten stattfand. Der zweite Tag vor dem Palais war schon um 9 Uhr von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge gefüllt. Der Reichspräsident trat mit Ministerpräsident Helldorf, General Kretschmer, Kardinalerzbischof von Faulhaber und anderen Persönlichkeiten auf den Balkon des Hauses, wo er die Meldung des Kommandeurs zum Zapfenstreich entgegennahm. Am Schluß des Zapfenstreichs, der in der Nationalhymne ausklang, brachte Ministerpräsident Helldorf ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland und auf Hindenburg, zu welchem ganz Deutschland mit Vertrauen und tiefer Verehrung aufblide, aus. Das Hoch des Ministerpräsidenten wurde von Zehntausenden jubelnd aufgenommen. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten des Dankes für die Aufnahme, die er in Bayern fand und brachte ebenfalls ein begeistert aufgenommenes Hurra auf das Bayernland aus. Im weiteren Verlaufe mußte sich der Reichspräsident wiederholt auf dem Balkon des Palais zeigen. Er gab in einer Ansprache nochmals seiner tiefen Ergriffenheit und seinem Danke für die Beweise herzlicher Sympathie Ausdruck, die ihm dargebracht wurden. Erst gegen Mitternacht, nachdem der Empfang beendet war, bei dem sich der Reichspräsident von Hindenburg den erschienenen Herren vorstellen ließ, erreichten die jubelnden Kundgebungen der Zehntausenden ihr Ende.

Hitler darf nicht nach Oesterreich.

Berlin, 13. August. Wie die Blätter aus Wien melden, ist Hitler, der zur Teilnahme an dem nationalsozialistischen Parteitag in Wien eingeladen worden war, von der österreichischen Regierung die Genehmigung zur Einreise verweigert worden. Die Grenzbehörden sind angewiesen, Hitler nicht über die österreichische Grenze zu lassen.

Großfeuer in Köln.

Köln, 12. August. In den heutigen ersten Morgenstunden brach in dem Reinigungsgebäude eines Mühlenwerkes in Köln-Deutz ein Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Sämtliche Maschinen wurden vernichtet. Die großen Lagerbestände haben durch Wasser sehr gelitten. Der Betrieb ist vollständig stillgelegt.

Zur Unwetterkatastrophe in Holland.

Amsterdam, 13. August. Der in den östlichen Provinzen angerichtete Schaden wird annähernd auf 10 Millionen Gulden geschätzt. Ein großer Teil der Bevölkerung befindet sich in bitterster Not, da der Schaden auf den Feldern selten durch Versicherung gedeckt ist. Unterstützungskomitees sind in Bildung begriffen. Die Königin hat sich in die am härtesten heimgeschlagenen Gebiete begeben. Es ist jetzt gelungen, wenigstens die Hauptwege wieder fahrbar zu machen. Der Telegraphen- und Telefonverkehr ist jedoch noch unterbrochen. Der deutsche Gesandte hat der niederländischen Regierung seine Teilnahme ausgedrückt.

Unwetter in der Tschechei.

Prag, 13. August. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde Prag und die Westhälfte von Böhmen von einem Unwetter heimgesucht, das stellenweise katastrophalen Charakter hatte. Angeschwollene Bäche und Flüsse rissen alles mit fort, was ihnen in den Weg kam. Durch den Sturm wurden in den Wäldern zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf den Feldern und an den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet. Auf der Strecke Prag-Pilsen wurde der Eisenbahndamm in einer Länge von 30 Metern durchbrochen.

Von Banditen überfallen.

Königsgrün, 12. August. Der „Oberschlesische Kurier“ meldet aus Pöls: Als zwei Kaufleute mit ihren Damen sich auf dem Heimwege von Gejalkowitz nach Pöls befanden, wurden sie von zwei Banditen überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern auf das offene Feld hinausgedrängt, wo sie ihrer sämtlichen Wertgegenstände beraubt wurden. Während sich die zwei männlichen Personen mit dem Gesicht auf den Erdboden legen mußten, suchten die Banditen die Damen ein Stück weiter abseits zu nehmen. Auf die Hilfeschreie der Damen stürzte sich einer der Kaufleute auf einen der Räuber und versuchte ihm die Waffe zu entreißen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von dem Banditen zweimal durch die Brust geschossen, sodaß er schwer verletzt liegen blieb. Die Täter ergriffen darauf die Flucht und entkamen unerkannt.

Die Lage in Syrien.

Paris, 12. August. Painleve erklärte Vertretern der Presse, daß den neuesten Meldungen aus Syrien zufolge die Verluste der französischen Truppen 800 Tote, Sueida werde gegenwärtig immer noch belagert, doch sei Bermunde, Gesangene und Vermisste betrage. Die Festung sei noch etwa für anderthalb Monate mit Lebensmitteln versehen. Die französischen Entsatstruppen würden rechtzeitig eintreffen.

Wetter.

Das Depressionsgebiet im Norden hat an Einfluß gewonnen. Ein schwerer Hochdruck im Westen kommt kaum zur Geltung. Unter diesen Umständen ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rietel'schen Buchdruckerei, Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.

1885



1925

Einladung

zur

40 jährigen Stiftungsfeier

verbunden mit Wald- und Kinderfest,
d. Schwarzwald-Bez.-Vereins Altensteig
am Sonntag, den 16. August 1925

Nachmittags 2 Uhr Sammlung auf dem Markt-
platz, um von dort aus gemeinsam mit Musik zum
Waldfestplatz (im Hirschgraben ca. 10 Minuten ober-
halb des Bömbachtales) zu marschieren.

Abends von 8 Uhr ab gemütliches Beisammen-
sein im Saalbau des Grünen Baum. Musikalische Dar-
bietungen und Vorführung von Lichtbildern von Alten-
steig und Umgebung.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, mit
ihren Familien vollzählig zu erscheinen. Nachbarvereine
und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Liederbücher mitbringen.

Der Ausschuß.

Henko
Man spart
Seife!

Mit-
verwendung
der
allbewährten
Henko
Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda
beim Waschen
verbilligt
die Wäsche!

Ein junger, gewandter

**Hilfs-
Arbeiter**

im Alter von 16 bis 17
Jahren, kann sofort ein-
treten bei

Gottlieb Walz, Altensteig,
Marmorgeschäft, / Tel. Nr. 89

Altensteig.

1/4 Roggen

hat auf dem Dalm zu ver-
kaufen
Marie Großhans, Witwe
Sankt Annaberg.

Nichelberg.

Sehe dem Verkauf aus
eine starke, 37 Wochen
trächtige

Aub- und
Schaffkuh



Jakob Wurster z. Gr. Baum.

Wichtige Bekanntmachungen.

Die Ankerbrücke in Nagold ist nach erfolgtem Um-
bau ab Freitag, den 14. August 1925 für den allgemeinen
Verkehr wieder freigegeben.

Nagold, den 12. August 1925.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann A.B.

Spielberg.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Freunden hiemit zur
Nachricht, daß meine liebe Schwester, Tante
und Schwägerin

Maria Knäufler

im Alter von 70 Jahren nach längerem,
schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Bruder

Adam Knäufler mit Familie.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag
um 2 Uhr statt.



Grab - Denkmäler

in Kunststein, Granit und Marmor
saubere, solide Arbeit,

Ausführung von Bildhauer-
Arbeiten, Grabeinfassungen,
Wassersteine usw. in Terrazzo

empfiehlt bei billigster Berechnung

Wilhelm Krauss,

Bau- und Kunststeingeschäft

Wildbad Paulinenstraße

Lagerbesichtigung erbeten.

Engstal-Engstlösterle.

Am Sonntag, 16. August halten die

20 und 25 ger

Festlichkeit mit Blechmusik
im Hetschelhof ab, wozu freundlichst einladen
die Obigen.

Bergament-Papier

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Bringe in empfehlende Erinnerung

Weiß- und Weizenbrotmehl

sowie

Weizen- und Roggenmehl

gemischt, I. Qualität,

ferner

Welschkornmehl, Futtermehl und Kleie

zum billigsten Tagespreis

Wurster z. Baiermühle.

Gesangbücher

und Gesangbuch-Täschchen

in reicher Auswahl in der

W. Riekerschen Buchhdlg.

Einen Posten Strickwesten gute Qualität

das Stück Mk. 8.75 und 9.50
solange Vorrat

Reinhold Hayer, Altensteig.

Kukirolon Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fuß-
pflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-
Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und
1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig-
gehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwendrogerie Gebr. Benz.

